

17. Juni 2012 - 11. Sonntag i. Jkr. B

2 Kor 5, 6-10

Schwestern und Brüder!

Wir sind immer zuversichtlich, auch wenn wir wissen, dass wir fern vom Herrn in der Fremde leben, solange wir in diesem Leib zu Hause sind; denn als Glaubende gehen wir unseren Weg, nicht als Schauende. Weil wir aber zuversichtlich sind, ziehen wir es vor, aus dem Leib auszuwandern und daheim beim Herrn zu sein. Deswegen suchen wir unsere Ehre darin, ihm zu gefallen, ob wir daheim oder in der Fremde sind. Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder seinen Lohn empfängt für das Gute oder Böse, das er im irdischen Leben getan hat.

Im eigenen Leib zu Hause

*Gegeben
am Anfang unseres Lebens,
anvertraut den Eltern,
Leib, Geist und Seele zu nähren,
mit den Jahren
in eigene Obhut übergeben,
um Heimat in uns selbst zu finden,
den Tempel des heiligen Geistes
zu schmücken,
auszustatten mit Nahrung,
Wissen
und Gefühl,
die Seele zu pflegen,
wie den Leib,
um einen prächtigen Palast
für uns selbst zu bilden
und das Göttliche in uns,*

*um diesen Leib
zurückgeben zu können
am Ende der Tage,
erfüllt von Dankbarkeit,
zurück an die Erde,
um Leben und Wachstum
zu ermöglichen
allem Lebendigen.*

Gabrielle Rabinell